

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illust. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr. 16.

Sonnabend, den 6. Februar

1897.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Jan. 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 flg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwickau im Monat Dezember 1896 festgesetzte und um Fünftel vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörthen im Monat Januar d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt: für 50 Ko. Hafer 7 M. 61 Pf., für 50 Ko. Heu 3 M. 68 Pf. und für 50 Ko. Stroh 3 M. 41 Pf.

Schwarzenberg, am 2. Februar 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Wirking.

Holz-Versteigerung
auf dem Staatsforstrevier Carlsfeld.
In Wendels Höl in Schönheiderhammer sollen
Sonnabend, den 13. Februar 1897, von Vorm. 1/2 9 Uhr an

folgende aufbereitete Nutz- u. Brennholz und zwar:

65	Stück buch. Hölzer	von 16—59 cm Stärke, 2,0—4,0 m lang,	in den Abth. 18, 19, 20, 30, 31, 35, 41, 43, 63, 64, 66, 69, 74—79 u. 80.
3420	" sicht.	8—15 " " 4,0 " "	
3540	" " " "	16—22 " " 3,0 u. 4,0 " "	
5310	" " " "	23—60 " " " " " "	
2,00	Hdt. Perstangen	10—15 " " " " " "	
7,30	" " " "	8 u. 9 " " " " " "	
43,00	" " Reisstangen	5—7 " " " " " "	
168,00	" " " "	2—4 " " " " " "	
16	Km. Nuthknüpfel.		(Das buch. Holz in 18 u. 43, die Stangen in 19 u. 20.)
21	" buch. und 21 Km. Nadelholz-Brennscheite.		
20	" " " 64 " " Knüpfel u. Fasern.		
24	" " " 74 " " " " " "		

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Carlsfeld u. Königliches Forstrentamt Eibenstock,
Gefre. am 2. Februar 1897. Gefsch.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 22. Januar 1897, die Erstattung der im Jahre 1896 aus der Staatskasse bestrittenen Entschädigungen für Pferde und Kinder betr. ist für jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von vier Pfennigen und
- b) Kinder ein solcher von sieben Pfennigen

zu erheben. Die Besitzer von Pferden und Kindern in hiesiger Stadt werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß in der nächsten Zeit ein Beamter des Rathes die Beiträge abholen wird.

Eibenstock, den 3. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.

In Vertretung:
Justizrath Landrod. Gnüchtel.

Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtraths bleiben wegen vorzunehmender Reinigung nächsten

Montag, den 8. Februar 1897

geschlossen; es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen Erledigung finden.

Das **Stadtsamt** ist an diesem Tage **Vormittags von 10 bis 11 Uhr** geöffnet.

Eibenstock, den 3. Februar 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse. Gnüchtel.

Die Hundebesitzer hiesigen Ortes werden hierdurch aufgefordert, die **Hundesteuer** — 5 Mark für jeden Hund — auf das Jahr 1897 bis **10. Februar d. J.** gegen Entnahme der Hundesteuermarken an die Gemeindefassenverwaltung — Rathshaus eine Treppe, Zimmer Nr. 6 — abzuführen.

Nach Ablauf der erwähnten Zahlungsfrist wird gegen etwaige Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Schönheide, am 2. Februar 1897.

Der Gemeinderath.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende kaiserliche Kabinettsordr: Zu Meinem diesjährigen Geburtstag sind Mir wiederum aus dem Deutschen Reich und dem Auslande Glückwunschtelegramme u. Adressen in einer Fülle zugegangen, daß Ich es Mir versagen muß, sie im einzelnen zu beantworten. Diese Kundgebungen treuer Anhänglichkeit und die herzliche Theilnahme, mit welcher dieser Tag in Stadt und Land durch festliche Veranstaltungen aller Art gefeiert worden ist, haben in Meinem Herzen einen freudigen Wiederhall gefunden und Mir eine innige Festesfreude bereitet. Mögen Alle, welche hierzu durch ihr freundliches Gedenken beigetragen, Meines wärmsten Dankes versichert sein; denn den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke Ich in der Liebe und Dankbarkeit des deutschen Volkes, welches diese Gefühle seinem ersten Kaiser, Wilhelm dem Großen, in so reichem Maße entgegengebracht hat und sich gegenwärtig anshiedt, seiner Verehrung für den Bewerigten noch über das Grab hinaus durch eine nationale Feier der hundertjährigen Wiederkehr Seines Geburtstages würdigen Ausdruck zu geben. Ich erwarte Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 3. Februar 1897. Wilhelm, I. K. — An den Reichsanzeiger.

— Berlin, 4. Febr. Die Ermäßigung der Fernspreckgebühren dürfte nun doch, wenn auch in engeren Grenzen, in Aussicht stehen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Leitartikel ausführt, ist zuzugeben, daß der jetzige Tarif die kleinen Städte verhältnismäßig mehr belastet als die großen. Das habe die Postverwaltung selber anerkannt, und es frage sich, ob in dieser Beziehung eine bessere Hand wird angelegt werden können. Allein auch hierbei darf das Anwachsen der Ausgaben nicht übersehen werden, welches unter Umständen sehr bedeutend sein kann, wie der General-Postmeister im Reichstage zahlenmäßig nachwies. Jedenfalls wird auch in dieser Hinsicht nur sehr vorsichtig und schrittweise verfahren werden müssen, sonst wird der berüchtigte Sprung ins Dunkle gemacht.

— Nach einer Zusammenstellung des preussischen Landwirtschaftsministeriums sind bisher durch den Staat im Interesse der inneren Kolonisation etwa 500 Hektar Moorländer in urbar gemacht und mit Kolonisten besetzt und etwa 700 Hektar staatl. Forst- und Domänengrundstücke als Rentengüter und Pachtstellen ausgegeben. Der Erfolg, der auf diese Weise durch Umwandlung von Moor- und Weidland in 31 Moorcolonate, 130 Rentengüter und 63 Waldbauarbeiten erzielt worden ist, veranlaßt, wie

ein Berliner Börsenblatt hört, die preussische Regierung, auf dem beschrittenen Wege fortzufahren. Sobald die Jahreszeit es gestattet, soll mit der weiteren Urbarmachung solcher Flächen vorgegangen werden, und zwar sind dazu besonders größere Moorstrecken in der Provinz Hannover und Ostpreußen in Aussicht genommen.

— Ueber die Schwierigkeiten, welche wegen der Militärstrafgerichtsordnung noch immer im Bundesrath bestehen, vernimmt die „Allg. Zeitung“ zuverlässig, daß dieselben nicht etwa daher rühren, daß die preussische Vorlage Bayern nicht liberal genug wäre; den Stein des Anstoßes bildet vielmehr die Frage der richterlichen Zentralinstanz. Es bestehen dem Münchener Blatte zufolge indessen keine ernstlichen Zweifel darüber, daß schließlich ein Kompromiß zu Stande kommen werde.

— Obwohl das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs erst kurze Zeit in Kraft ist, haben sich doch bereits verschiedene Mängel und Unzulänglichkeiten desselben herausgestellt. Die Handelskammer zu Saarbrücken hat deshalb an den deutschen Handelsstag das Ersuchen gestellt, durch Umfragen bei seinen über das ganze Reich vertheilten Mitgliedern Material zu sammeln, das die anscheinend bestehende Unzulänglichkeit des Gesetzes nachweist und mit praktischen Beispielen belegt, sowie auf Grund des Ergebnisses dieser Umfragen Aufträge zu einer zweckentsprechenden Ergänzung bzw. Aenderung des Gesetzes auszuarbeiten.

— Italien. Die internationale Sanitätskonferenz in Venedig hat beschlossen, alle aus Indien kommenden Schiffe im Suezkanal zu desinfizieren und unter Quarantäne zu stellen. Schiffe mit Pestkranken oder mit infizierten Waaren sind zurückzuweisen. Sollte England dem Beschlusse nicht beitreten, so habe der europäische Veylott aller englischen von Indien kommenden Schiffe einzutreten.

— Rußland. Ueber das Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn äußert sich die „Nowoje Wremja“ wie folgt: Man wisse in Wien und Budapest, daß man über etwaige Folgen der Reise des Grafen Murawiew sehr beruhigt sein dürfe. Zwischen Wien und Petersburg sei unter dem Fürsten Lobanow eine völlige Verständigung erzielt worden, und die Reisen des Nachfolgers Lobanow nach Paris und Berlin seien nur ein Beweis für die friedlichen Ziele Rußlands, das im Orient nur im vollsten Einverständnis mit allen Signatarmächten handeln wolle.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Laut Bericht wurde der Prinz Georg-Thurm auf dem Kupferberg im Sommer 1896 besucht von 6428 Erwachsenen, 1440 Kindern und von 53

Schulklaffen mit 2335 Schülfern. Verkauft wurden 7202 Postkarten und 197 Photographien. Die Schuld für den Thurmbau ist bis Ende des Jahres 1896 auf circa M. 2200 verringert worden.

— Dresden. Wie schon früher mitgetheilt wurde, stehen sowohl in der Generaldirektion, wie auch in der Staatseisenbahndirektion tief einschneidende Ummälzungen bevor. An der Umgestaltungsarbeit theilnahmen sich, wie oben bekannt wird, auch eine Anzahl Beamte der Verwaltung, die soeben in einer der Direktion übergebenen Denkschrift auf die Ueberlastung im Schreibwert hinweisen. Nach den dort gegebenen Ausführungen soll Sachfen in elf Fachdirektionen eingetheilt werden, welche nach ihrem Insebetreten den schriftlichen Verkehr mit der Generaldirektion ganz wesentlich vereinfachen würden. An der Abgrenzung der Betriebs-Oberinspektionen würde in sachlicher Beziehung nichts geändert werden. Ebenso würden sich einzelne Zweige oder Fächer, wie das Kassen- und Rechnungswesen, das Materialwesen, die Personen- und Güterverkehrsabrechnungen u., über den gesamten Verwaltungsbereich zu erstrecken haben. Wenn die geplante und vorgeschlagene Organisation durchginge, so würde sich eine Vertheilung der oberen Dienststellen über ganz Sachfen notwendig machen, die besonders dem westlichen Theile Sachfens, namentlich auch den Städten Leipzig, Chemnitz und Zwickau zugute kommen würden.

— Leipzig, 3. Febr. Se. Majestät der König traf vorgestern Abend 9 Uhr 32 Minuten auf dem Dresdner Bahnhofe hier ein. Zur Begrüßung hatte sich auf dem Bahnhofe Se. königl. Hoheit der Prinz Albert eingefunden; es fand großer Empfang statt, zu dem die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, das Offizierscorps u. s. w. anwesend waren. Vor dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie vom 134. Infanterieregiment aufgestellt, deren Front Se. Majestät der König bald nach erfolgter Ankunft und nachdem auf dem Perron, sowie im Königszimmer die Begrüßung stattgefunden hatte, unter den Klängen der Sachsenhymne abschritt. Hierauf begab sich der König mit den Herren seines Gefolges zu Wagen nach dem königlichen Palais. Auf dem Wege dahin, gleichwie bei der Ankunft, wurde Se. Majestät von der zahlreich versammelten Menge mit brausenben Hochrufen begrüßt. Vor dem königlichen Palais hatte eine Ehrenkompagnie des 107. Infanterieregiments Aufstellung genommen, deren Front der König gleichfalls abschritt. Im Palais nahm der König später mit dem Prinzen Albert, sowie mit den Herren seines Gefolges den Thee ein, zu dem auch der General der Infanterie von Hohenberg und Kreishauptmann von Ehrenstein mit Einladungen beehrt worden waren. — Gestern Vormittag 10 Uhr fand auf dem Augustusplatz die Parade der drei